Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 103. Montag, den 23. December 1816.

Berlin, vom 17. December.

Se. Königliche Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Kreis-Amtmann Just zu Tennstedt, bei der von ihm nachgesuchten Versetzung in den Ruhestand, zum Anerkenntniß seiner Auszeichnung in seinen bisherigen Amtsverhältnissen, den Charakter eines Regierungs-Raths und Ehren-Mitglieds bei der Regierung zu Erfurt zu ertheilen.

Se. Königl. Majestät haben den Stadtrichter Carl August Wilhelm Kirstein, zu Swienemünde zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Kommissarius Strikker in Cöslin, zum Justiz-Kommissionsrath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Victor Adolph Erdmann zu Wismar, zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Zur Berichtigung einiger in öffentliche Blätter aufgenommener Nachrichten, über die feierliche Aufstellung der Gedächtnißtafeln des Garde- und Grenadier-Korps, ist uns folgendes aus sicherer Quelle mitgetheilt worden. — Während des vergangenen Monats hat in der Garnison-Kirche zu Potsdam die Aufstellung der Gedächtnißtafeln des Garde- und Grenadier-Korps, in Gegenwart Seiner Majestät des Königs und der Prinzen des Königlichen Hauses an den dazu festgesetzten Tagen, statt gefunden. Die verschiedenen Theile des Korps begingen dies denkwürdige Fest in einer, nach ihrem Stiftungsalter bestimmten Reihefolge, so daß das Regiment Garde du Korps den Anfang machte, und das 1ste Garde-Regiment zu Fuß, dann das Garde-Jäger-Bataillon, die Garde-Artillerie, Garde-Uhlanen, das 2te Garde-Regiment zu Fuß, die Garde-Dragoner, Garde-Husaren und die Grenadier-Regimenter Kaiser Alexander und Kaiser Franz demselben folgten. Die außerhalb Potsdam stehenden Truppentheile rücken am Tage vor der jedesmaligen Feier daselbst ein; Seine Majestät geruheten jedem entgegen zu reiten und ihn en parade vorbei marschiren zu lassen. Am Morgen des Festes wurden die eingerückten Truppen im Lustgarten aufgestellt; die Besitzer des eisernen Kreuzes vor der Mitte, die Offiziere im ersten, die Unteroffiziere im 2ten, die Gemeinen im 3ten und 4ten Gliede und von ihnen die Besitzer des eisernen Kreuzes 1ster Klasse auf dem rechten Flügel Hierauf wurde ein Quarrée gebildet; die Kommandeurs nahmen Gelegenheit einige passende Worte über die Veranlassung der Feuer zu sprechen, dann wurde die Urkunde der Stiftung des eisernen Kreuzes mit den darauf Bezug habenden späteren Verordnungen, demnächst die Namen der Inhaber des eisernen Kreuzes und der gefallenen Krieger, die nach dem Zeugniß ihrer Kampfgenossen die gleiche Auszeichnung verdient hätten, verlesen.

Ein dreimaliges Hurrah! dem hochgefeierten Könige dargebracht, beschloß diesen Abschnitt des Festes. Es begann hierauf in der Kirche die gottesdienstliche Feier in Beiseyn der Allerhöchsten und hohen Personen des Königlichen Hauses. Die Besitzer des eisernen Kreuzes nahmen die Plätze zunächst dem Altar ein. Die Gedächtnißtafeln wurden am Eingange der Gruft des großen Friedrichs aufgestellt. Wenn die Fahnen des Truppentheils das eiserne Kreuz in der Spitze hatten, so standen sie von Portepée-Fähnrichen gehalten, neben der Tafel; wo dies nicht der Fall war, standen nur zwei Portepée-Fähnriche dort, der Chor stimmte die Einleitung der Liturgie an, worauf die Rede des Predigers folgte, nach der die Tafeln während des Gesanges der Gemeinde, von jungen Mädchen bekränzt wurden. Nach der Kirche war Parade-Aufstellung im Lustgarten. Seine Majestät äußerten auf die huldreichste Art, die Allerhöchste Zufriedenheit gegen die Besitzer des Kreuzes mit der bewiesenen Tapferkeit in dem beendigten großen Kampfe und giengen dann durch die einzelnen Glieder der auserlesenen Schaar; worauf der Parade-Marsch in beiden Schrittarten statt fand. Den Besitzern des Kreuzes wurde die Ehre, sich, sobald sie vor der Allerhöchsten Person defilirt waren, neben Seiner Majestät aufzustel-

len. Mittags wurde auf dem Königlichen Schlosse an verschiedenen Tafel gespeiset, zu welchen sämmtliche Besitzer des eisernen Kreuzes zugezogen wurden. An der Tafel Seiner Majestät befanden sich außer sämmtlichen Offizieren, eine Deputation von Unteroffizieren und Gemeinen jeder Kompagnie. So beschloß auf eben so einfache als ehrenvolle Weise eine Feier, deren erhabene Bestimmung die Erhaltung des Andenkens an den hohen Muth, den die Nation in dem großen Kampf um Freiheit und Selbstständigkeit bewiesen hat, nicht würdiger als in Ausübung der Religion erfüllt werden konnte.

Dieselbe Feier wird nun auch bei allen übrigen Theilen des Heeres statt finden.

Heil dem Landesvater, der das Verdienst um das Vaterland so zu lohnen und in jedem Einzelnen zu erkennen weiß. Ihm wird jeder Blut und Leben willig opfern, wer sich zu seinem treuen Volke zählt und nie aufhören in den Freudenruf zu stimmen: Heil dem König.

Bei der am 13ten d. M. fortgesetzten, und am 14ten desselben beendigten Ziehung der 5ten Klasse 34ster Königl. Klassen Lotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 100000 Thlr. auf Nr. 30501. Der zweite Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 58278. Der fünfte Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr 46079. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 4627. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 35254. 23 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1272. 2709. 14590. 14710. 16303. 24475. 24499. 28900. 30900. 35992. 36997. 39776. 41413. 41753. 41870. 42349. 44902. 44985. 46526. 48102. 49704. 53938. und 64811. 27 Gewinne von 500 Thlr. fielen auf Nr. 2180. 2456. 8706. 8776. 13418. 14687. 15910. 16495. 16816. 17157. 17664. 23181. 23699. 25537. 25986. 29538. 29551. 37096. 40599. 44101. 47499. 49756. 49793. 56186. 56215. 57003. und 58733. 63 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 880. 2237. 3146. 3752. 5250. 10937. 12174. 12235. 12289. 13346. 15553. 16105. 16536. 17335. 19091. 20535. 22467. 23137. 23896. 24879. 27471. 27643. 28806. 30191. 30677. 30974. 31181. 32019. 32142. 33143. 33204. 34069. 35987. 36797. 37238. 43405. 43888. 44441. 44559. 44798. 45010. 45030 46013. 46736. 46756. 46834. 47789. 48220. 48276. 49054. 51282. 52747. 52925. 54790. 55611. 56788. 57632. 58250. 58478. 58505. 60050. 63433. und 63889. 176 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 682. 995. 1616. 1823. 2041. 2314. 2563. 2937. 3306. 3705. 4347. 4570. 4756. 4907. 5252. 5517. 6344. 6359. 6902. 7280. 7604. 7836. 8216. 8223. 8429. 8616. 8889. 9576. 9583. 9727. 10079. 10375. 10558. 11901. 12395. 12580. 13428. 13536. 13544. 15331. 15769. 15886. 15985. 16247. 16574. 16620. 17522. 17667. 18619. 19157. 19695. 20018. 20094. 20776. 20962. 21151. 21219. 21532. 21667. 21882. 22028. 22518. 22577. 22598. 22932. 23272. 23486. 23578. 24038. 24189. 24339. 26340. 27833. 27915. 27951. 28228. 28607. 28801. 28890. 29301. 29500. 29896. 30521. 31107. 32022. 34011. 34173. 34321. 35236. 35614. 35849. 36299. 36499. 36605. 37205. 37572. 37856. 38115. 38184. 38207. 38828. 38900. 39237. 39443. 39949. 40296. 41146. 41299. 41325. 41344. 42067. 43117. 43209. 43773. 43811. 44356. 44398. 44464. 44586. 44651. 44653. 45672. 46153. 46434. 47282. 47455. 47872. 48237. 48474. 48702. 48800. 49027. 49084. 49698. 50117. 50345. 50430. 50438. 50540. 50993. 51263. 52383. 52712. 53179. 53255. 53663. 54329. 54538. 55035. 55389. 56914. 57312. 57398. 57494. 57727. 57809. 58201. 58643. 58848. 59013. 59306. 59452. 60430. 60416. 60472. 60996. 62131. 62596. 62671. 62998. 63002. 63110. 63272. 63826. 64113. 64610. und die planmäßige Prämie von 3000 Thlr. für den letzten 7½ Thlr. Gewinn fiel auf Nr. 1950.

Berlin, den 16ten December 1816.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Scherzer. Heynich.

Vom Main, vom 8. Decbr.

Wie man vernimmt, so dürfte nun auch die vierte Tochter Sr. Maj. des Kaisers Franz, die Erzherzogin Carolina, geboren den 8ten April 1801, welche sich durch Ihre Schönheit besonders auszeichnet, zur Gemahlin des Prinzen Friedrich von Sachsen, muthmaßlichen Sächsischen Thronfolgers, bestimmt, und eine desfallsige Unterhandlung bereits eingeleitet seyn.

Frankfurt, vom 8. Decbr.

In der neunten Sitzung der Deutschen Bundesversammlung vom 5ten December sind mehrere Berichte über der Versammlung zugesandte Eingaben erstattet, unter andern über eine Reclamation des Prinzen La Tour d'Auvergne wegen des Herzogthums Bouillon, welche indeß, da diese Angelegenheit bereits in Gemäßheit der Beschlüsse des Wiener Congresses entschieden worden, von der Versammlung nicht stattnehmig befunden wurde. Bei der Veranlassung dieses Berichts, welcher dem zeitigen stimmführenden Gesandten der freien Städte aufgetragen war, machte derselbe die Versammlung aufmerksam darauf, daß die gedachte Reklamationsschrift in Französischer Sprache eingereicht worden, und trug darauf an, zur Vermeidung ähnlicher Fälle einen desfallsigen Beschluß zu fassen, wie ihn die Ehre der Nation, die Würde der Versammlung und ihre Ueberzeugung von dem hohen Werthe der Deutschen Sprache erfordern dürfte. Dieser Vorschlag wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen und sofort einstimmig beschlossen, daß alle Eingaben bei der Deutschen Bundesversammlung, nur wenn sie in Deutscher Sprache abgefaßt, anzunehmen seyen, auch etwanige in einer fremden Sprache abgefaßte Belege zu denselben jederzeit unter Begleitung einer Deutschen Uebersetzung überreicht werden müssen.

Brüssel, vom 8. December.

Nach der Zeitung von Gent hat die Gattin des Generals Vandamme eine Audienz bei unserm Könige gehabt. Se. Majestät haben, dem Vernehmen nach, erlaubt, daß sich gedachter General in einer nördlichen Provinz unsers Reichs aufhalten könne.

Paris, vom 29. Novbr.

Bekanntlich war die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer in Folge der Bittschrift sehr stürmisch, welche die Mamsell Antoinette Robert übergeben hatte.

Folgendes ist der Inhalt dieser Bittschrift:

Meine Herren!

Ueberzeugt, daß die getreuen Unterthanen nie vergebens Ihre Theilnahme und Ihre Gerechtigkeit ansprechen können, reklamire ich sie jetzt gegen zwei willkührliche Handlungen des Polizeiministers. Folgendes sind die Thatsachen:

„Mein Vater, vormals Advokat bei den Parlement zu Rouen; mein Vater, der während der ganzen Revolution die Geschäfte als Agent des Königs in der Normandie besorgte; mein Vater, gegen den nach einander 123 Verhaftsbefehle erlassen und auf dessen Kopf 12

Jahre hindurch ein Preis gesetzt worden; dessen muthige Gattin, meine Mutter, siebenmal in den Kerker geworfen ward, und zwar, weil sie versucht hatte, die Königin aus der Conciegerie zu erretten; mein Vater, der im Jahre 1814 vom Könige den ehrenvollen Auftrag erhielt, sich als Kommissair Sr. Majestät nach der Normandie zu begeben, um diese Provinz den Gesetzen zu unterwerfen; mein Vater, der während der Zwischen-Regierung verhaftet wurde, und um diese Zeit das Glück hatte, sich den Plan des Feldzugs von Bonaparte zu verschaffen und dem Könige zuzustellen; mein Vater, der sich mit andern getreuen Unterthanen zu der Königl. Familie nach Gent begab, wohin ich ihn begleitete; mein Vater, mit einem Worte, der seitdem seine geringen Talente der Redaction eines Journals (le fidèle Ami du Roi) widmete, worin er neue Beweise seines Eifers gab; — dieser, mein Vater, ist, so wie mein Bruder, am 30sten October arretirt worden, weil man sie in Verdacht hat, daß sie verschiedene Schriften gegen den Polizeiminister haben drucken lassen.

Sie werden, meine Herren, leicht erachten, daß ein Mann, der allen Gefahren trotzte, um seinem Fürsten zu dienen, auch wohl den Muth gehabt hätte, diesen Minister offen anzugreifen, wenn das Beste des Throns es ihm zur Pflicht gemacht hätte; denn jener Minister, den die Constitutions-Urkunde für verantwortlich erklärt, ist nichts weiter als ein Mann, den jedermann das Recht hat, zu beurtheilen und selbst anzuklagen. Sie werden aber noch mehr von der Unschuld meines Vaters überzeugt seyn, wenn sie erfahren, daß in seiner Nicht-Anwesenheit zwei Haussuchungen bei ihm angestellt worden, von denen die eine von 7 Uhr des Morgens bis 7 Uhr des Abends dauerte, und wobei nichts hervorgieng, welches den Argwohn gegen ihn rechtfertigen konnte. Indeß ward er in den Gefängnissen der Polizei-Präfectur bis zum 9ten dieses im strengsten Verhaft gehalten, und dann nach dem Gefängniß der Force gebracht, wohin wir uns noch nicht haben begeben können. So lange ein Beschuldigter nicht verhört worden, mag es nöthig seyn, ihn im geheimen Verhaft zu halten; allein das Verhör muß nach den Gesetzen binnen 24 Stunden erfolgen. Was hatte der Minister zu thun? Er mußte gleich nach dem Verhör meinen Vater entweder in Freiheit setzen, oder ihn den Gerichten übergeben, und ihn nicht 11 Tage lang im geheimen Verhaft behalten. Wie! Jener Minister sollte ungestraft im Namen des Königs Männer verfolgen können, die sich durch die Standhaftigkeit ihrer Meinungen und ihren Muth besonders ausgezeichnet haben! Wie! Diejenigen, welche seit 27 Jahren nicht aufgehört haben, die strafbaren Feinde der gesetzmäßigen Ordnung zu bekämpfen, sollten mit Schmach und Verfolgung überhäuft werden, so wie sie es waren zur Zeit von Robespierre, zur Zeit des Directoriums, oder des Usurpators! Wie! Immer sollte das Laster die Tugend unterdrücken! Nein! meine Herren, Sie werden dies nicht zugeben, Sie, welche die Vertheidiger des Throns und die Bewahrer der Verfassungs-Urkunde sind.

Ich denunciire Ihnen daher den Polizeiminister, Grafen von Cazes, als strafbar des Attentats, gegen die individuelle Freiheit, in Betreff meines Vaters und meines Bruders, und ferner, weil er mein Privat-Eigenthum verletzt hat, indem er 6 Tage nach ihrer Verhaftung das Journal: le fidèle ami du Roi welches nicht meinem Vater, sondern mir allein zugehört, unterdrückt hat. Das Verbrechen, über welches sich der Minister beschwert, rührt von einer besondern Schrift her; in dem Journal ist nichts abgedruckt, was nicht vorher censirt worden. Ich weiß wohl, daß während der Revolution die verschiedenen Polizeiminister sich erlaubt haben, die Journale zu verbieten, die ihnen mißfielen; allein dieses Vorrecht, welches durch Gesetz bestimmt ist, kann unter der Herrschaft der Constitution nicht weiter bestehen. Ein Journal ist so gut ein heiliges Eigenthum, als jedes andere. Alles ist an Bosheit, an Machiavellismus, an Schrecken versucht worden; nur die Moral und die Gerechtigkeit können jetzt Frankreich retten, oder Frankreich ist verloren. Ich verlasse mich daher, meine Herren, auf Ihre Gerechtigkeit, und zweifle nicht, daß Sie meinen unglücklichen Vater und dessen Sohn den Verfolgungen, die nur den Factionisten und Verräthern gebühren, entziehen, und mich in das Eigenthum wieder einsetzen werden, welches mir so gesetzwidrig geraubt worden.

Antoinette Robert,
Eigenthümerin des zu Gent angefangenen Journals le fidèle ami du Roi.

London, vom 27. Novbr.

„Der hiesige Staatsgefangene (schreibt man aus St. Helena) verursacht unserer Insel großen Nachtheil. Sonst verdienten wir viel durch die Schiffe anderer Nationen, die hier ankamen; jetzt kommen hier nichts als Compagnie-Schiffe an. Amerikaner dürfen hier gar nicht vor Anker kommen. Mit dem Schiffe Termagant hat Bonaparte eine Vorstellung an alle Höfe von Europa abgesandt, worin er sich über seine hiesige Behandlung bitterlich beschwert. Der Gouverneur Lowe räumt ihm nicht einen Fuß breit weiter ein, als bestimmt ist."

London, vom 10. Decbr.

Der Prinz Regent kam gestern von Brighton zur Stadt, um die Bittschrift des Gemeinde-Raths der Stadt London anzunehmen, welcher sich in Prozession um 2 Uhr Nachmittags zum Pallast des Prinzen begab. Folgendes ist die Addresse, welche von der Gegenparthei im Gemeinde-Rath durchgesetzt worden:

„Wir Ewr. Majestät gehorsamste und treue Unterthanen, der Lord Mayor, die Aldermen und Gemeinen der Stadt London nähern uns unterthänig Ewr. Königl. Hoheit unsre National Leiden und Beschwerden vorzustellen, und die Annahme von Maaßregeln ehrfurchtsvoll vorzuschlagen, welche wir für die Ruhe und Wohlfahrt des Königreichs für unumgänglich nöthig halten. Wir wollen uns nicht in die Details der erschütternden Scenen der Noth und der Leiden, die überall herrschen, einlassen. Das Elend, welches seit so vielen Jahren immer zugenommen hat, ist am Ende unerträglich geworden; es beschränkt sich nicht mehr bloß auf einen Theil des Reichs. Handel, Manufacturen und Ackerbau liegen darnieder; ein großer Theil der Einwohner hat keine Beschäftigung, und ist noch weniger im Stande, die jetzigen ungeheuren Lasten zu ertragen."

„Unsere Beschwerden sind die natürlichen Folgen zerstörender Kriege, welche mit Unrecht angefangen und hartnäckig fortgesetzt wurden, ohne daß ein vernünftiger Zweck erreicht werden konnte: — unermeßlicher Subsidien an fremde Mächte, entweder für die Vertheidigung ihres eigenen Landes oder für den Angriff benachbarter Länder; eines täuschenden Papiersystems; — eines unconstitutionellen und beispiellosen Militair-Etats in Zeiten des Friedens; — einer beispiellosen, noch immer wachsenden Größe der Civil-Liste; — der enormen Sum-

men, welche für unverdiente Personen und Sinecure-Stellen bezahlt werden, und einer lange fortgesetzten, verschwenderischen und äußerst unvorsichtigen Verschleuderung der Staats-Einnahmen in allen Zweigen der Regierung, welche alle von dem verderbten und ungleichen Repräsentations-System der Nation im Parlement entstehen, wodurch alle constitutionelle Controlle über die Diener der Krone vernichtet und das Parlement dem Willen der Minister dienstbar geworden ist. Wir können nicht umhin, unser Bedauern und unsre Beschwerden darüber zu erkennen zu geben, daß, ohnerachtet Ew. Königl. Hoheit bei der Eröffnung der letzten Sitzung des Parlements Oekonomie empfahlen, Ihre Minister doch jedem Vorschlage ausgewichen sind, die Ausgaben der Nation zu vermindern, und dies, trotz Ihrer Empfehlung und des erklärten Willens der Nation. Es ist dies ein neuer trauriger Beweis von dem verdorbenen Zustande der Repräsentation, wie schon in einer Bittschrift, welche der jetzige Lord Grey 1793 dem Hause übegab, dargethan worden. Wir können, Sire, nicht länger bei unsern verschleuerten Hülfsmitteln die drückende Taxenlast ertragen. Nur eine Reform des Parlements, und die Herstellung der constitutionellen Rechte des Volks zur Erwählung der Parlementsglieder können die Besorgnisse der Nation beruhigen, die gereizten Empfindungen besänftigen, und dem Unglück vorbeugen, in welches die Nation unwiederbringlich durch ein hartnäckiges und thörigtes Beharren bei dem jetzigen System von Verdorbenheit und Ausschweifung gestürzt wird. Wir ersuchen daher Ew. Königl Hoheit, das Parlement so schleunig als möglich zu versammlen und unsern Beschwerden abhelfen zu lassen rc."

Antwort Sr. K. H., des Prinz Regenten.

„Mit lebhaften Empfindungen des Erstaunens und Bedaurens empfange Ich diese Addresse des Lord Mayors, der Aelterleute und Rathmänner im Gemeinde-Rath versammlet. So sehr Ich auch den gegenwärtigen Druck und die Beschwerden des Landes beklage, so empfinde Ich Trost bei der Ueberzeugung, daß der größte Theil der Unterthanen Sr. Majestät, ohngeachtet der verschiedenen Versuche, die man gemacht hat, um sie zu reizen oder irre zu führen, doch wohl überzeugt sey, daß die schwere Prüfung, welche sie mit so exemplarischer Geduld und Muth ertragen, unvermeidlichen Ursachen hauptsächlich zuzuschreiben ist. Auch betrachte Ich mit der herzlichsten Zufriedenheit die Anstrengungen der edlen Wohlthätigkeit, die sich jetzt so nützlich und löblich im Königreiche offenbaret. Ich werde mit den größten Vertrauen die geprüfte Weisheit des Parlements in dem Zeitpunkte um Rath fragen, welchen Ich unter den gegenwärtigen Umständen des Landes nach reiflicher Ueberlegung für den rathsamsten zu dessen Zusammenkunft hielt, und Ich bin vollkommen überzeugt, daß eine feste und gesetzmäßige Verwaltung der Regierung, von dem Verstande, dem Gemeingeiste und der Loyalität der Nation unterstützt, den Verfahrungs-Arten mit Erfolg entgegenarbeiten wird, welche, aus was immer für Gründen sie auch entspringen mögen, doch dazu dienen können, temporaire Schwierigkeiten zu Quellen bleibenden und unersetzlichen Unheils zu machen."

Nachdem der Regent den Gemeinde-Rath entlassen und ein Mittagsmahl eingenommen hatte, kehrte er, vom Grafen Münster begleitet, wieder nach Brigthon zurück, wo die Königl. Familie sich jetzt befindet und Prinz Leopold nebst der Prinzessin Charlotte heute eintreffen werden.

Als gestern die Corporation der Stadt London sich mit der Addresse nach Carlton-House begab, wurde sie von einer Menge Volks unter lautem Hurrah begleitet. Ein Detaschement der Leibgarde war in Pallmall aufgestellt und eine Ehrengarde mit der Staatsfahne in dem Vorhofe. So wie die Prozession ankam, ward sie unter Trompetenschall empfangen und die Garde-Musici spielten einen trefflichen Marsch.

Eben der Gemeinderath, der obige heftige Addresse übergeben hat, überbrachte im Juni 1814 dem Prinz Regenten eine Addresse, worin die Standhaftigkeit und Weisheit der Regierung aufs höchste gelobt wurde; mit der Anführung: „Daß, wenn Großbrittannien nicht ausgeharrt hätte, die Freiheit von Europa verlohren gewesen wäre rc."

Der junge 20jährige Watson, der Haupträdelsführer bei dem räuberischen Zuge in der City am Montage, welcher den Hrn. Platt durch einen Pistolenschuß stark verwundete, ist noch nicht eingefangen, obgleich eine Belohnung von 500 Pf. für dessen Einfangung ausgeschrieben ist. Da er durch eine Narbe unter dem rechten Auge sich auszeichnet, und an alle Hafenplätze die ausdrücklichsten Befehle der größten Wachsamkeit gegeben sind, so kann er schwerlich entkommen. Man vermuthet, daß er fortdauernd hier in London sey, und eine Frau, die mit der Familie der Watsons bekannt war, will ihm am letzten Freitage in Drurylane gegen Abend auf der Straße begegnet seyn. Nach andern will man ihn 140 Meilen von London ängstlich in einem Wirthshause gesehen haben, und es soll ihm ein Polizeidiener nachgeschickt seyn.

Copenhagen, vom 30. Novbr.

Ein paar Bauern haben in der letzten Zeit den Versuch gemacht, Pferdefleisch zum hiesigen Markt zu bringen, um es statt Ochsenfleisch zu verkaufen. Es wurde indessen entdeckt und beide sind zur verdienten Strafe gezogen.

St Petersburg, vom 14. October.

Se. Kaiserl. Majestät haben allergnädigst geruhet, Ihren zeitherigen Konsul zu Stettin, Ritter v. Hübner, zu Höchstdero General-Konsul zu Stettin und Stralsund zu ernennen, und das Patent Höchsteigenhändig zu vollziehen.

Anzeigen.

Das Bureau de Musique,
große Oderstraße No. 6,
empfiehlt sich zu Weihnachtsgeschenken mit einem Verlage alter und neuer Musikalien, Saiten, Rostralen, auch schönen Guitarren.

Auf einem hiesigen Comtoir wird zu Neujahr ein Bursche von guter Erziehung gesucht; das Nähere ist in der großen Dohmstraße No. 672 des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu erfahren.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann auf einem Comptoir hiesigen Orts, als Lehrling ein Unterkommen finden, und kann bereits den 1. Januar k. J. seinen Posten antreten. Von dem Nähern giebt die Zeitungs-Expedition hieselbst Auskunft. Stettin den 21. Decbr. 1816.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte schwere jedoch glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, meinen Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin den 22sten December 1816.

Gust. Grönlund.

Hausverkauf.

Das hieselbst auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 40 belegene, dem Lohgärber Isaac Bürette zugehörige Haus nebst einer Wiese, welches auf 2400 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt ist, soll den 23sten December 1816, den 25sten Februar und den 26sten April 1817, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten September 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Behufs Amortisation und Löschung in den hiesigen Stadt-Hypothekenbüchern werden hiedurch öffentlich aufgeboten:

1) Die auf dem in der Mittelstraße sub No. 195 belegenen, jetzt dem Stadtgerichts-Assessor Herrn Kypke zugehörigen Wohnhause, vermöge Protocoll vom 8ten November 1745, für den Chr. Gottl. Böhnke haftende Capitals-Summe von 25 Rtlr. ohne Zinsen.

2) Die auf dem in der langen Straße sub No. 105 gelegenen, jetzt den Fleischer Engelhardtschen Eheleuten zugehörigen Wohnhause, für die Margaretha Anna Pamel über ihren Ausspruch von 31 Rthlr. 1 Gr. 9 Pf. eingetragenen Obligation.

3) Die auf dem in der Holzenthorschen Straße sub No. 59 gelegenen, dem Maurermeister Dicht modo dessen Erben zugehörigen Eckhause, für den Kaufmann Ahlert eingetragenen Obligation vom 26sten März 1753 über 200 Rthlr.

4) Die auf dem in der Wollweberstraße sub No. 230 belegenen, jetzt dem Kaufmann Salomon Friedländer zugehörigen Wohnhause, für den Schloßprediger Driesenthal laut Adjudications-Bescheid vom 10ten Juny 1766 eingetragene Obligation von 166 Rthlr. 16 Gr. zu 5 Procent zinsbar.

5) Die von den Leinweber Martin Heinrich Rückwardtschen Eheleuten am 15ten April 1784 dem Gerichtsschöppen Casper Bartolome ausgestellte, und auf ihrem in der Altstadt sub No. 40 belegenem Wohnhause eingetragene Obligation von 40 Rthlr. zu 5 Procent zinsbar.

6) Die von dem Fuhrmann Fick am 4ten April 1799 dem Zimmermeister Martin Hintz ausgestellte, und auf sein in der Holzenthorschen Straße sub No. 44 gelegenes Wohnhaus (jetzt dem Zeugschmidt Rögler zugehörig) eingetragene Obligation von 200 Rthlr. zu 4 Procent zinsbar.

7) Die von dem Leinwebermeister Johann Christian Saß am 4ten Januar 1804 dem Amtsrath Christian Alexander Hewelcke ausgestellte, und auf sein in der Altstadt sub No. 39 belegenes Wohnhaus eingetragene Obligation von 130 Rthlr. Courant zu 5 Procent zinsbar.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an die vorbenannte Posten und die darüber lautenden Obligationen, als Eigenthümer, Ceßionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber oder sonst Anspruch haben, hierdurch vorgeladen, sich bis zum 27sten Februar 1817 und insbesondere in dem an diesem Tage festgesetzten Termin bei dem unterzeichneten Stadtgericht mit ihren Ansprüchen zu melden, solche bestimmt anzuzeigen und auszuführen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf diese zu löschende Posten oder die darüber lautenden Obligationen präcludirt, und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden, und alsdann ohne weiteres die Amortisation dieser Obligationen und Löschung derer eingetragenen Posten erfolgen wird. Stolp den 13ten November 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Vorladung.

Nachdem durch die Verordnung vom 20sten März c. die durch die Cabinets-Ordres vom 30sten July 1812 und 4ten May 1813 verfügte Suspension der Militairprozesse wieder aufgehoben worden, haben wir einen neuen Termin zur Anmeldung der etwanigen Forderungen der unbekannten Gläubiger vom Militairstande an dem Nachlaß des am 1sten September 1814 verstorbenen Mühlenmeister August Wilhelm Böse in Falckenberg, über dessen Nachlaß wegen anscheinender Unzulänglichkeit, auf den Antrag des Vormundes der Müller Böseschen Minorennen, unterm 29sten August vorigen Jahres der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröfnet ist, auf den 27sten März künftigen Jahres, Vormittags um 9 Uhr, in Falckenberg an der dortigen Gerichtsstelle angesetzt. Wir laden daher die etwanigen unbekannten Gläubiger des verstorbenen Mühlenmeister August Wilhelm Böse vom Militairstande hiemit vor, in diesem Termin persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von dem Mühlenmeister August Wilhelm Böseschen Nachlaß übrig bleiben möchte. Hohengrape den 15ten November 1816.

Das Patrimonialgericht in Falckenberg.

Holzverkauf.

Auf Allerhöchsten Befehl soll aus den Großherzogl. Dargunschen Amtsforsten den vierten Januar 1817, Morgens 10 Uhr, nachstehendes Holz, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen an den Meistbietenden in der Großherzogl. Amtsstube zu Dargun verkauft werden:

Im Thiergarten und Uposter-Gehäge unferne des Peeneflusses

100 Büchen zu Schiffskielen und Nutzholz.

350 Faden zweyfüßiges büchen Holz, wie es der Baum giebt, 8 Fuß weit und 8 Fuß hoch, Rheinl. Maaß.

Im Brudersdorffer Forstrevier, nicht weit vom Trebelfluß

850 Faden 2füßiges büchen Holz, wie der Baum es giebt, 8 Fuß hoch, 8 Fuß weit, Rheinl. Maaß.

300 Faden 4füßiges büchen Stangen- und Knüppelholz, 7 Fuß weit, 5 Fuß hoch, Hamburger Maaß.

100 Fuß 4füßiges Ellerholz, dito.

Käufer können die zu Nutz- und zu Fadenholz bestimmten und bereits ausgezeichneten Büchen, so wie das Weich-

Holz vor dem Termin in Augenschein nehmen. Dargun den 12ten December 1816.

Großherzogl. Mecklenb. Amt und Forst.

Guthsverpachtung.

Da das Guth Horst, zur v. Wedell-Mellenschen Concursmasse gehörig, auf Marien 1817 pachtlos wird, und zu dessen anderweitigen Verpachtung an den Meistbietenden ein Termin auf den 8ten Januar 1817 angesetzt ist; so werden Pachtlustige hiermit aufgefordert, sich alsdann in Horst einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende, jedoch bis auf die Genehmigung des Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können übrigens aber schon vorher bey dem unterschriebenen Sequestrations-Commissario, Bürgermeister Schmidt, eingesehen werden. Daber den 13ten December 1816.

Schmidt, Sequestrations-Commissarius.

Mühlen-Anlage.

Der Herr Oberamtmann Zimmermann auf Groß-Silber bei Reetz, beabsichtiget daselbst, auf dem Vorwerks-Lande nahe bei der Schäferei, eine neue Mahl-Mühle, und zwar eine Bock-Windmühle zu erbauen. Alle diejenigen, welche ein Widerspruchs-Recht gegen diese Anlage zu haben vermeinen, werden in Folge des §. 7. des Edikts vom 28ten October 1810, hierdurch aufgefordert: den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, sowohl bei dem Unterzeichneten als bei dem Bauherrn einzulegen. Stargard den 5ten December 1816.

Königl. Landrath und Director des Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Holzverkauf.

Es sind in dem Garnowschen Kirchholze 24 Klafter elsen Klobenholz, 3 Fuß lang und zu 6 und 7 Fuß gesetzt, geschlagen, welches am 6ten Januar 1817, Vormittags um 10 Uhr, in dem Bureau der unterzeichneten Intendantur öffentlich meistbietend verkauft werden soll, und werden Kauflustige dazu mit dem Beyfügen eingeladen: daß der Käufer die freye Anfuhr nach Stepnitz oder Wollin erhält. Stepenitz den 10ten December 1816.

Königl. Intendantur. Jahnke.

Grundstücke zu verkaufen.

Da sich in dem auf den 15ten v. M. zum öffentlichen Verkauf der den Colonist Gottfried Kochschen Eheleuten zu Schwanckenheim gehörigen Grundstücke kein annehmlicher Bieter gefunden; so ist hiezu auf den Antrag der Interessenten ein nochmaliger Termin auf den 22sten Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, in loco zu Schwanckenheim angesetzt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch vorgeladen werden. Stettin den 14. December 1816.

Die Patrimonialgerichte zu Schwanckenheim
und Forckadenberg.

Warnungs-Anzeige.

Eine hiesige Wittwe ist wegen dringenden Verdachts, die Kühe des hiesigen Pächters heimlich gemolken und sich die Milch zugeeignet zu haben, durch zwey gleichlautende Erkenntnisse, in 8tägige Gefängnißstrafe und in die Untersuchungskosten verurtheilt worden. Stolpe bey Usedom den 16. Decbr. 1816.

Das Krauthoffsche Patrimonialgericht zu Stolpe.

---

100 Rthlr. Belohnung.

Ich bin am vergangenen Mittwoch den 18ten d. M., indem ich nach meiner Jagd ritt, in der Gegend der Brunnschen Feldmark auf öffentlichen Felde und Wege von einem mir ganz unbekannten Menschen, der sich meiner mehrmaligen Aufforderung ohnerachtet nicht nahmenkündig geben wollte und welcher mit einer Paatweide bewafnet war, angefallen worden. Obgleich das Attentat bey diesem Anfall von ihm, mit im ziemlich trunkenen Muth unternommen zu seyn schien; so liegt mir doch sehr viel daran, den Thäter auszumitteln, um denselben den Gerichten zur gebührenden Strafe zu denunciiren. Ich habe daher schon unter Zufertigung des untenstehenden Signalements sämmtliche Bewohner der nächst gelegenen Dorfschaften, welche dieser Mensch paßirt seyn kann, ersucht, mich, wenn möglich, auf seine Spur zu helfen; verspreche aber außerdem demjenigen, welcher mir zuerst diesen Menschen dergestalt anzeigen und nachweisen wird, daß ich ihn zur gebührenden Bestrafung ziehen lassen kann, eine befriedigende Belohnung bis zu Einhundert Thaler Courant, mit Verschweigung seines Nahmens, wenn er es verlangt. Um den Thäter noch näher zu bezeichnen, als es durch untenstehendes Signalement möglich ist, bemerke ich, daß er von sehr flacher Gesichtsbildung war, eine sehr krumme und verschrobene Haltung zu Pferde hatte, etwas verwachsen zu seyn schien, sehr hervorragende Backenknochen hatte, mit einem blautuchenen Mantel, am Halskragen mit grauem Pelzwerk besetzt, einer Mütze, Ueberziehhosen und Stiefeln ohne Sporen bekleidet war, auch ein altscheinendes schwarzbraunes gestutztes Pferd ritt.

Signalement.

Alter circa 30 bis 40 Jahr.
Größe hatte kaum das Maaß.
Augen grau.
Haare rothbraun.
Augenbraunen desgleichen.
Stirn bedeckt.
Nase unproportionirt.
Kinn hervorstehend.
Mund sehr breit.
Gesicht oben breit und unten spitz.
Gesichtsfarbe fahlgelb.
Besondere Kennzeichen sind oben angegeben.

Stettin den 19ten December 1816.

Damerow, Königl. Hofrath.

Personen, welche verlangt werden.

Ein Wirthschafter kann sogleich oder zu Weihnachten bey mir einen Dienst erhalten. Ob derselbe dem alten oder neuen Wirthschafts-Schlendrian zu viel oder zu wenig huldigt, soll mir gleich seyn, wenn er nur mit Folgsamkeit, verbunden mit einem anständigen Betragen, meinen Nutzen wahrnehmen will und mir darüber einige Nachfragen erlauben kann. Ferner können einige gute Tabacksplanteurs, so wie tüchtige Tagelöhnerfamilien zu Marien 1817 Wohnung und Arbeit erhalten. Die Bedingungen werden für alle vortheilhaft und annehmlich seyn, wenn sie ihre gute Qualification durch aufrichtige Atteste von bekannten ordnungsliebenden Landwirthen begründen können.

Der Ober-Amtmann Wollenburg zu Münsterberg
bey Stargard.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 24sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem in der großen Dodmstraße unter No. 666 belegenen Hause: eine goldne Repetieruhr mit goldner Kette, mehrere zweygehäusige silberne Uhren, allerley goldne Ohr- und Fingerringe, goldne Pettschafte, Uhrschlüssel, Uhr- und Halsketten, verschiedene andere Bijouteriewaaren, und mehrere silberne Eß- und Theelöffel, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 21sten December 1816.

Dieckhoff.

Pfandbriefs-Auction.

Am 24sten December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich mehrere kleine Pommersche Pfandbriefe von 25, 50, 75, und 100 Rthlr. in meiner Wohnung, Bollenstraße No. 680, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden verkaufen, wovon ich die Kauflustigen hiedurch benachrichtige. Stettin den 11ten December 1816. Der Mäckler Homann.

In dem Hause des Bäckermeister Holz am Klosterhofe soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Peterssen, bestehend aus Uhren, Silber, Porcellain, Fayance, Gläser, Kupfer, Messing und anderes Hausgeräth, Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücke, den 30sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches den Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 17. Decbr. 1816.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine kleine Parthey gute Citronen habe billig zu verkaufen. Johann Gottl. Walter,
Oderstraße No. 71.

Zwey gesunde polnische Pferde nebst Geschirre und Wagen, sehr gut auf Reisen zu gebrauchen, sind billig zu verkaufen, in der Oderstraße No. 71.

Caffee, Piment, Pfeffer, besten holl. Süßmilchskäse und Wachslichte billigst bey G. F. Roserus.

Frische Austern, Strals. Flickheringe, mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in ganzen und halben Schockfäßchen, ächte braunschw. Würste, große Maronen oder Castanien, bey C. H. Gottschalck.

Feinschmeckenden starken Rumm, die Bout. 14 Gr., Neunaugen in Schockfässer und einzeln zu haben, bey
F. A. Fliester, am Berlinerthor.

Guter Coffee, rein von Geschmack, à 9½ Gr., feine Chocolade, à 15 Gr., gestoßenen Lumpenzucker, à 10 Gr. pro Pfund, guten Rumm, à 14 Gr., Medoc à 9 Gr. pro Bout. von ⅞ Quart excl. Bout., sind zu haben Breitenstraße No. 408.

Extra feinen Rumm in Bouteillen, bey
B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Ein sehr gutes Wagenpferd, welches auch zum Einspänner dienen kann, stehet billig zum Verkauf, Heumarkt No. 28.

Bey dem Buchbinder Carow, in der Breitenstraße bey dem Riemermeister Förster No. 351 wohnhaft, sind verschiedene Sorten Neujahrswünsche, besonders mit beweglichen Figuren, für billige Preise zu haben.

Ein neuer, auch ein wenig gebrauchter Lustschlitten stehen zu verkaufen, beym Sattler Oynhausen in der Mönchenstraße in Stettin.

Alle Sorten Siegellack, Federposen und Pfeifenmundstücken, sind bei mir billigst zu haben.
Duchateau, große Lastadie No. 184.

Häuserverkauf in Stettin.

Mein am grünen Paradeplatz sub No. 537 belegenes Wohnhaus, worinnen 8 Stuben nebst 3 Alkoven, 3 Kammern, 2 Böden, 2 Keller, 2 Küchen, Pferde- und Kuhstall, so wie bedeutender Hofraum, befindlich sind, bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen, und kann selbiges schon am 1sten April k. J. bezogen werden.

Wilh. Hennig.

In der kleinen Wollweberstraße steht ein Haus, unter No. 727, bestehend aus 8 Stuben, 6 Kammern, einen Wohnkeller und andere Kellerey, aus freier Hand zu verkaufen.

Miethsgesuche.

Eine kinderlose Familie sucht zu Ostern k. J. eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammer und etwas Kellerraum, möglichst in den Umgebungen des Heumarktes und im 2ten Stock auf 3 bis 6 Jahre zu miethen. Näheren Nachweis ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition. Stettin den 18ten December 1816.

Den Miether eines Speicherbodens nahe am Wasser, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Frauenstraße No. 912 ist in der zweyten Etage eine Stube nebst Schlafkammer sogleich zu vermiethen.

Es können sogleich mehrere Speicherböden — nahe an der Oder — vermiethet werden; den Vermiether derselben wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Bekanntmachungen.

☞ Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung habe ich mit vielen neuen nützlichen und angenehmen Waaren vermehrt.

Außer allen Gattungen Galanterie-Waaren für Damen und Herren, nebst vielen Sorten Spielzeug für Knaben und Mädchen anwendbar, zeichnen sich besonders lakirte Waaren aus, als: Thee-Maschinen in neuester Form, Tischplatten und Kaffeebretter, Blumen-Vasen, Leuchter, Brod- und Fruchtkörbe, chemische Feuerzeuge, Schnupf- und Rauchtabacksdosen mit schönen Gemälden, desgleichen prachtvoll bemalte Berliner porzellaine Kaffeetassen und dergleichen Pfeifenköpfe mit und ohne silbernen Beschlägen. — Ich habe bei den zum Geschenk sich eignenden Sachen, für jeden Stand und Alter mit Sorgfalt gewählt, werde nicht allein Alles

zu den möglichst billigsten Preisen verkaufen, sondern auch verschiedene Artikel, womit ich aufzuräumen willens bin, zu den Einkaufspreisen stellen. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Zuspruch geneigst zu beehren, und werde das seit vielen Jahren mir gütigst geschenkte Wohlwollen meiner hochgeehrten Gönner und Handlungsfreunde, durch die aufrichtigste Bedienung befestigen.

G. F. B. Schultze.

Neueste unterhaltende Gesellschaftsspiele, belehrende Kinderschriften, und sehr schöne Hüthe für Herren erhielt und offerirt zum billigsten Preis.

G. F. B. Schultz.

Unsere bis dahin jährlich gehabte Weihnachts-Ausstellung, ist von heute an auch für dies Jahr wieder eröffnet, und durch so manchen neuen und sehr hübschen Sachen, wie auch allen nur möglichen lakirten Waaren, und vorzüglich schön gemalten Tassen von der Berliner Fabrik vergrößert worden. — Da wir jedoch entschlossen sind, diese Ausstellungen für die Folge nicht mehr fortzusetzen, sondern mit der diesjährigen den Beschluß zu machen, so wünschen wir zugleich, unser in diesem Fache schlagendes Waarenlager, so viel wie möglich aufzuräumen, und werden daher sehr viele Artikel desselben, namentlich sämmtliche Spiel- und Wachssachen, Attrappen, alle Sorten Rauch- und Schnupftabacksdosen, goldene Ohrringe, Pettschafte und Tuchnadeln, Necessair's in allen Formen und Größen für Damen, Toiletten, Halsbänder u. s. w., theils für, theils auch bedeutend unter den Einkaufspreisen verkaufen, und bitten daher unsern werthen Gönnern und Freunden um recht zahlreichen Zuspruch. Stettin den 16. December 1816.

G. E. Meisters Wittwe & Comp.

Rügenwalder Preß- und Gänsebrüste, Sülzkäulen, Pöckelgänsefleisch, beste Sardellen in Gläser auch Pfandweise und Citronat, billigst bey C. Hornejus,

Louisenstraße No. 739.

Zum bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mich mit Konfect, Bonbons, ganz feiner Pfefferkuchen, und mehreren zur Konditorei gehörigen Waaren. Auch nehme ich zu jeder Zeit Bestellungen auf alle Gattungen Kuchen an. Wittwe Giese, Kohlmarkt No. 434.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mich dem geehrten Publicum mit allen Sorten feinen Confecten und Bonbons, das Pf. 1 Rthlr. 4 Gr., so wie auch mit Zuckerbildern, fein und ord. Marcipan, französische Pfefferkuchen, extra feine Nürnberger Mandelkuchen, überzogene Castanien, Besées, und allen Sorten warmen und kalten Getränken. Friedr. Couriol, Conditor,

Schuhstraße No. 142.

Zantische Corinthen, Jamaica-Rumm, Mallagaer Pomeranzen und Citronen, im Ganzen und einzeln billigst bey Carl Goldhagen.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Weihnachten mit ein gutes Assortiment von Confecturen und Marcipan. Stettin den 14. Decbr. 1816. Josty & Comp.

Die erwarteten großen Rügenwalder Gänsebrüste sind per Fuhre angekommen, so wie dieser Tage auch große Limburger Käse, welche billig zu haben sind, bey

Gottschalck.

In einer hiesigen Waarenhandlung wird ein Lehrling von guten Eltern verlangt; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß der Commis W. Meyer nicht mehr in unsern Diensten ist. Stettin den 10. Decbr. 1816. Louis Saling & Comp.

Ich empfehle mich bestens zu diesem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste, mit allen Sorten schönen Kinderbüchern mit illuminirten Kupfern, wie auch Neujahrswünschen und Visitenkarten, Stammbüchern und Stammbücher-Vignetten, und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 23sten December 1816.

Hildebrandt, Buchbinder,
in der Beutlerstraße No. 95.

Den viel geäußerten Wünschen zufolge, mache ich bekannt, daß meine aus 55 Röhren bestehende Fontaine in meiner Wohnung vom 23. bis zum 27. d. M. Abends von 5 bis 10 Uhr zu sehen ist; das Entree ist 2 Gr. Courant. Spielert, Frauenstraße No. 896.

Den Käufer eines großen Waagebalkens nebst Schaalen weiset die hiesige Zeitungs-Exped. gefälligst nach.

Diejenigen, welche an meinem verstorbenen Manne Zahlungen zu leisten haben, ersuche ich, solche binnen 8 Tagen zu berichtigen. Stettin den 21. Decbr. 1816.

Verwittwete Gerling, kleine Dohmstraße No. 685.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 13. Decbr. 1816.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	72	—
Berliner Stadt-Obligations	90	—
Churm. Landschafts-Obligations	$57\frac{1}{2}$	—
Neumärk. detti detti	$57\frac{1}{2}$	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	$84\frac{1}{4}$	—
detti lange Zins- detti	71	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	$85\frac{1}{2}$	—
Pommersche detti	$103\frac{3}{4}$	—
Chur- u. Neumärk. detti	$100\frac{3}{4}$	—
Schlesische detti	$103\frac{1}{4}$	—
Staats-Schuld-Scheine	$74\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine	77	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	$100\frac{5}{8}$	—
Russische Banco-Noten	$28\frac{1}{2}$	—